

Polnisch-deutscher Imkereiworkshop in Zgorzelec stieß auf großes Interesse

Am 6. Oktober 2011 fand der Workshop „Imkerei und ökologische Pflanzenproduktion“ initiiert von EkoConnect, Gãa und Pogranicze im Landratsamt von Zgorzelec statt. Mehr als 30 Teilnehmer nahmen die Möglichkeit zum Austausch über aktuelle Themen von Imkerei und Landwirtschaft wahr.



Verkostung von Bio-Honig
Foto: EkoConnect

Die Veranstaltung stieß insbesondere seitens polnischer Imker auf großes Interesse. Unter den Anwesenden befanden sich unter anderem Prof. Piotr Nowakowski von der naturwissenschaftlichen Universität in Breslau, der Landrat Artur Bieliński und verschiedene regionale niederschlesische Imkerverbände. Herr Marcin Gąbka von der polnischen Öko-Kontrollstelle *Ekogwarancja* zeigte die Rahmenbedingungen für die ökologische Imkerei in Polen auf. Als Ansprechpartner von deutscher Seite stand den Anwesenden der Berufsimker Michael Grolm von *Schlossimkerei Tonndorf* in Thüringen.

Ein wichtiges Thema stellte die biologische Bekämpfung von *Varroa destructor* dar- der Milbe, die international die Imkerei vor eine große Herausforderung stellt. Auch die Frage der Öko-Zertifizierung wurde sehr detailliert erläutert, da sich die deutsche und polnische Auslegung der EU-ÖkoVO die Imkerei betreffend relativ stark unterscheiden. Die Regeln sind in Polen partiell so reglementierend ausgelegt, dass die Bedingungen für eine ökologische Imkerei nur schwer zu erfüllen sind ist. Im Gegensatz dazu sind die Bedingungen in Deutschland weniger restriktiv. Dies spiegelt sich auch in den Zahlen wieder: Es gibt ca. 80 ökologische Imkereien in ganz Polen, während in Deutschland ca. 320 ökologische Imker zum größten Teil in Verbänden (meist Bioland) organisiert sind. Das Fehlen eines Öko-Imker-Verbandes auf polnischer Seite als Interessenvertretung erschwert zudem die Kommunikation mit den politischen Entscheidungsträgern.

Über die Grenzen hinweg einig waren sich die Teilnehmer, dass die Bedrohungen für die Imkerei auf beiden Seiten der Grenze recht ähnlich sind: der Rückgang der Biodiversität und die Bedrohung durch Schadstoffe in der Landwirtschaft. Zudem gibt es durch die Monokulturen nur unzureichende Futtermöglichkeiten für die Bienen. Auch bei unterschiedlichen Ansätzen zu Bienenrassen waren sich die Teilnehmer einig: Es ist nicht wichtig welche oder wie viele Bienenvölker man hat, sondern dass man Bienen hat und sie gesund sind.



Vorstellung der Bio-Imkerei Tonndorf
Foto: EkoConnect

Ein wichtiger Teil der Diskussion war das Thema GVO. Berufsimker Michael Grolm von der *Schlossimkerei Tonndorf* in Thüringen appellierte in Anwesenheit des Landrats Artur Bieliński an die Eigeninitiative der Imker im Kampf gegen die Bedrohung durch Gentechnik und in der Lobbyarbeit gegenüber Behörden.

Das Treffen fand im Rahmen des durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung unterstützten Projekts „Ökologisch Handeln – Grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der regionalen Verarbeitung und Vermarktung von Ökoprodukten in Sachsen und Niederschlesien“ statt. Organisatoren sind EkoConnect e.V. in Zusammenarbeit

mit dem Anbauverband Gãa und dem niederschlesischen Verwaltungszentrum Pogranicze. Die nächste Veranstaltung "Ökologischer Landbau als Zukunftskonzept für den ländlichen Raum" wird am 25.10.2011 in Jelenia Góra stattfinden. Details zum Projekt und zum Veranstaltungsprogramm können unter www.ekoconnect.org eingesehen werden.